



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die IX. Regul. Noli quærere à rege Cathedram honoris. Eccl. 7. Verlange  
von dem König nicht den Stul der Ehren. Eccl. 7.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)



Die IX. Regul.

Noli quarere à Rege Cathedra  
honoris. Eccl. 7.

Verlange von dem Könige  
nicht den Stul der  
ren. Eccl. 7.

Auslegung.

**S**ebet dem Ehr-Geiz in euren  
Herzen keinen Platz / lasset euch  
durch diesen Wind nicht treiben / noch  
dahin bringen / daß ihr lächerliche  
Weis dem Dampff und der Eitel-  
keit nachjaget / oder auch so gar / euren  
nach wahrhafftigen Ehren-Ämtern  
sehnet.

Stellet sich die Ehre dieser Welt  
geschicket durch die Vorsehung Gottes  
tes / bey euch ein / so nehmet sie an  
Wann man euch aber zumuthet /  
sollet ihr entgegen gehen / und ihr  
Befehl und Geschencke voreilen /



Neigungen sich verhalten sollē. 193

entschuldiget euch / und gebt diese ob-  
schon demüthig / doch dabey auch groß-  
müthige Antwort: Daß man die  
geringste Aemter / wann sie aus  
liebe und guter Meinung ange-  
botten werden / wol annehmen  
könne / auch solle; aber auch die  
Vornehmsten / seyen viel zu wenig  
werth / als daß man sich darnach  
zu bewerben hätte.

Ihr könnt auch wol sagen / daß /  
was die Ehre betrifft / man aufhöre  
derselben würdig zu seyn / wann man  
um das bittet / wessen man würdig ist.

### Betrachtung.

Der Weisheit stehet der Ehr-Geitz  
übel an / noch übler aber der Narri-  
heit die Ehre.

Wann ihr an euch verspüret / daß  
ihr geneigt seyd böse Exempel zu geben /  
und daß in euren Thun / Unordnungen  
und Vergernusse mit unterlauffen / so  
fliehet die Ehre und verberget euch. Und  
wann ungesehr ein Fürst euch anbieten  
solte /



194 III. Artic. Wie das Herz und  
solte / eine Gnade von ihm zu erlangen  
so bittet ihn nicht / wie jener berühmte  
nârrische Philosophus den Alexan-  
drum, daß er euch aus der Sonnen tra-  
ten / und keinen Schatten machen soll-  
sondern bittet ihn vielmehr / daß er euch  
in eurer Finsternuß lassen möge:

Sehet die Dienste die man euch  
bietet / und davon gute Freunde  
sagen / oder vornehmlich der Stolz  
schleuffen machet / an / als eure Beför-  
derung und Unglück / wann ihr euch  
durch die Tugend und Wissenschaften  
nicht zu versehen getrauet.

Es ist nichts unserm Gemüth über-  
anständiger und schimpflicher / als  
Ehre / wann man solche ohne Verdienst  
und Würdigkeit besitzet.

Denn wann wir in der That  
verächtlich machen / so können alle  
Reyen und Hoheiten dieser Welt / an  
nichts anders vergrößern / als unsere  
Schande.

Wann wir auf einer Bühne stehen  
so werden wir derothalben nicht größer  
noch schöner / unsere Kleinheit aber  
allda nur desto besser gesehen; Die



Neigungen sich verhalten sollē. 195

nen und Insuln die wir tragen / die erhö-  
hen uns nicht / sondern wir erhöhen sie /  
indem wir sie auf das Haupt setzen / und  
werden wir also immerfort klein unter  
ihnen bleiben / wann wir anders nicht  
als allem durch sie groß sind.

Wann man euch zum Gespött oder  
Gelächter Ehre anthut / so empfindet ihr  
einen Verschmach / und erzürnet euch  
darob / noch vielmehr aber soltet ihr in  
solchem obgedachten Stand der Un-  
würdigkeit euch erzürnen / wann man  
euch wahrhaftig und vorsehlich Ehre er-  
zeigt.

Dann die Ehre so einer Person / die  
solche nicht verdienet / widerfähret / gibt  
eben so grosse Ursach zum Zorn als die /  
wordurch man unserer spottet.

Mit einem Wort / Ihr Unverstän-  
dige ! leidet nicht / daß man euch erhe-  
be / damit diejenige / so euch in solchem  
Ehren-Stelle sehen / nicht sagen mögen /  
sie haben / wie Salomon / das abscheulich-  
ste Ding unter der Söhnen gesehen : Ma-  
lum quod vidi sub sole, positum stultum  
in dignitate sublimi: Ich habe gesehen

J 2

das



196 III. Artic. Wie das Herz und  
das größte Ubel unter der Sonnen; Tu  
nen Narren in hohe Würde gesezet.

Die X. Regel.

Tristitiam non des animæ tuæ, &  
non affligas temetipsum in consi-  
lio tuo.

Mache deiner Seele keine  
Traurigkeit / und betrübe  
dich nicht selbst in de-  
nem Rath.

Auslegung.

Belästiget euch nicht selbst mit  
Sorgen oder Verdrüßlichkeiten  
sondern verbannet die Traurigkeit  
aus euren Herzen / dann dieselbige hat  
schon viel Leute umgebracht / und die-  
net zu nichts / als dem sonst kleinen  
Schmerzen dieses Lebens / die rechte  
Krafft zu geben / und den Schein und  
Schatten des Übels in ein wesentli-